

PFARREI BLATT

16/2026 | 16. bis 30. September



Kath. Pastoralraum meggerwald pfarreien

Pfarrei Adligenswil | Pfarrei Meggen | Pfarrei Udligenswil

**Wir brauchen
bessere Prompts**

Seite 3

**Rückblick und Impressionen
60 Jahre Piuskirche**

Seite 14–15

**Rückblick und Impressionen
60 Jahre Oswaldkirche**

Seite 16–17

Unsere Pfarrämter



Die Pfarreisekretariate stehen Ihnen für alle Ihre Anliegen
als erste Kontaktstelle zur Verfügung

Das Pastoralraumteam

Notfallnummer Seelsorge
041 379 00 66

Veneranda Qerimi
Pastoralraumleitung
041 379 00 60
veneranda.qerimi@kpm.ch

Thomas Zimmermann
Leitender Priester
041 377 22 36
thomas.zimmermann@kpm.ch

Tanja Brunner
Leitungsassistentin
041 379 00 63
tanja.brunner@kpm.ch

Urs Stierli
Diakon, Pfarreiseelsorger
041 377 22 36
urs.stierli@kpm.ch

Petronella Scherer
Koordination Pfarrei Udligenswil
041 371 02 90
petronella.scherer@kpm.ch

Alex Mrvik
Pfarreiseelsorger
041 377 22 36
alexander.mrvik@kpm.ch

Anja Schäffer-Eugster
Leitung Katechese
041 377 22 36
anja.eugster@kpm.ch

Clivia Vogel
Katechetin / Koordination
Erstkommunion
041 379 00 61
clivia.vogel@kpm.ch



Pfarramt St. Martin

Adligenswil

Dorfweg 1, 6043 Adligenswil
041 372 06 21, adligenswil@kpm.ch

Öffnungszeiten

Mo, Di: 8.30–11.30, 13.30–17.30
Mi, Do: 8.30–11.30
Fr: 8.30–11.30, 13.30–17.00

In den Schulferien

Montag–Freitag: 8.30–11.30



Pfarramt St. Pius

Meggen

Schlösslistrasse 2, 6045 Meggen
041 377 22 36, meggen@kpm.ch

Öffnungszeiten

Mo–Do: 8.30–11.30, 13.30–17.30
Fr: 8.30–11.30, 13.30–17.00

In den Schulferien

Mo, Di, Mi, Fr: 8.30–11.30
Do: 8.30–11.30, 13.30–17.30



Pfarramt St. Oswald

Udligenswil

Kirchrainstrasse 6, 6044 Udligenswil
041 371 02 20, udligenswil@kpm.ch

Öffnungszeiten

Mo–Do: 8.30–11.30

In den Schulferien

gelten die üblichen Öffnungszeiten

Titelblatt: pixabay

Wir brauchen bessere Prompts



Bild: pixabay.com

Ich wollte es auch mal ausprobieren. Mir eine Geschichte von der KI schreiben lassen. Hoffnungsvoll, humorvoll und mitfühlend (Trump konnte also nicht darin vorkommen) sollte sie sein. Und sie sollte von Menschen unterschiedlicher Religionen handeln. Da ich die Webseite <https://arena.ai> nutzte, bekam ich gleich zwei Vorschläge. Interessanterweise handelten beide von Juden und Muslimen. Merkte die KI nicht, dass ich Katholik bin!? Etwas befremdend fand ich auch, dass immerhin in einer Geschichte eine muslimische Frau vorkam, eine jüdische aber nicht. Ist die KI etwa männlich und jüdisch?

In der einen Geschichte ging es um «eine jahrelange, leidenschaftliche Debatte über die einzig wahre Rezeptur von Hummus.» Die andere handelte davon, wer den besten Tee koche. Was in beiden Geschichten folgt, ist ein verbaler Austausch von Nettigkeiten. Wobei in der männlich dominierten Geschichte «Nettigkeiten» in Anführungszeichen geschrieben werden müssen: «Du wirfst Knoblauch in den Hummus wie ein Wahnsinniger! Das ist eine Paste, keine Biowaffe!». Die muslimische Frau und der jüdische Mann gingen gesitteter bis überfreundlich miteinander um: «Deiner (Tee) schmeckt nach Gewürzmarkt und Umarmung», sagte Jakob. Amina, die Muslima, antwortete: «Und deiner nach nassem Herbst und guter Laune.»

Da ich ja eine positive und hoffnungsvolle Geschichte wollte, musste auch die Geschichte des Juden und des Muslims eine andere Wendung nehmen. Tariq, so hiess der Muslim, fastete gerade im Ramadan (der muslimischen Fastenzeit). Die «Nettigkeiten» seines Nachbarn – der Jude hiess einfach und klischeehaft Herr Rosenbaum – schlugen ihm deshalb noch mehr aufs Gemüt. Zum Glück erinnerte sich Rosenbaum an die liebe Mühe, die er mit der jüdischen Ruhe- und Fastenzeit Jom Kippur hatte, und bekam Mitgefühl für Tariq. Die Geschichte mit der Muslima Amina und dem Juden Jakob endet natürlich ebenso positiv. Das Rezept für Verständigung ist hier flüssig: Amina sagte leise: «Manchmal habe ich Angst, dass die Menschen nur sehen, was uns trennt.» Jakob nickte. «Dann müssen wir ihnen eben öfter Tee anbieten.»

In KI-Geschichten können Verständigung, Mitgefühl und Frieden ziemlich einfach sein. Mann oder Frau muss bloss den richtigen Prompt eingeben. Es wäre schön, wenn auch im richtigen Leben die Religionen und Menschen so einfach zu Frieden miteinander finden würden. Wahrscheinlich brauchen wir im richtigen Leben bessere Prompts!

Robert Pally, Religionspädagoge

Wort des Priesters

Zur Seele Sorge tragen



Bild: Thomas Zimmermann

Unvorhergesehen sind wir bei Fragen gelandet wie: Wann ist es im Leben angebracht zu intervenieren? Wo schaust du hin und wann schaust du weg? Wie lädst du Schuld auf dich? Hat das Liebsein seine Grenzen? Es waren grosse Themen, die in uns an einem sonnigen Tag an einem schattigen Platz auf luftiger Höhe angeklungen sind.

Zur selben Zeit konnte ich das vor langer Zeit ausgeliehene Buch von Götz Aly über die deutsche Geschichte der Jahre 1922–1945 abschliessen. Quellenreich beschreibt darin der Wissenschaftler das Verschmelzen von Staat und Gesellschaft. Wie allmählich ein dichtes Lügennetz entstanden ist, in dem das Handeln und Reden aus tiefstem Gewissen mit Todesgefahr verbunden war. Der Schriftsteller Erich Kästner (1899–1974), dessen Bücher verbrannt wurden, blieb über all die Kriegsjahre in Deutschland. Die Heimat habe ihn nicht weggelassen, gab er zur Antwort. Jedoch in den letzten Jahren habe er Zweifel bekommen, ob er richtig gehandelt habe. Er sprach davon, «falsch gelebt zu haben». In seinem geheimen Kriegstagebuch verarbeitete er seine Alltagsbeobachtungen. So schreibt er am 8. August 1943: Es wird von Mut gesprochen. Vom Standhalten inmitten von Bombenabwürfen. «Wollen wir dann die brennenden Häuser mit Mut bespritzen?»

Was heisst heutzutage «richtig leben»? Mut haben zu was? Erst kürzlich hörten wir im Sonntagsevangelium über unser Dahintreiben in den grossen

Wellen des Krieges und der grossflächigen Unsicherheit und über die kleineren Wellen unseres täglichen Umgangs mit den Anforderungen des Alltags. Der aus dem Boot steigende Petrus beginnt zu sinken, sobald er nicht mehr auf den Gottessohn schaut. Vielleicht heisst dies, hierzu den Mut zu haben, sich helfen zu lassen, anstatt sich kraftlos hintreiben zu lassen und immer verbissener verwegene Gedanken zu produzieren. Vielleicht heisst dies, sich einzustellen, dass im eigenen Innern gelegentlich auch etwas Unappetitliches köchelt, das nicht zum aussen gelebten Selbstbild passt. Vielleicht heisst dies, sich immer wieder dieser Glaubenshoffnung namens Jesus hinzugeben. Sich dieser Quelle hinzugeben, um eigenständig zum Wohle aller das Gute zu tun, angemessen zu handeln und im Kleinen richtig zu leben, um somit der Trägheit der Abstumpfung vorzubeugen.

Das Lesen eines Interviews mit dem ostdeutschen Musiker Jan Gorkow hat mich beeindruckt. Es geht um das heute angetippte Thema des im rechten Moment Auszusprechenden und um das Stillsein. Nur eines geht nicht, so der Musiker, nämlich jederzeit über alles auszurufen. Sein Fazit am Schluss des Interviews: «Mehr machen als meckern, das ist ein gutes Motto für die Seele.»

Thomas Zimmermann, Leitender Priester

Anlässe Infos
Pastoralraum

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag
Gottesdienste und Konzerte

Sonntag, 20. September

Ein vielfältiges Angebot erwartet Sie an diesem Feiertag:

– **Adligenswil, Martinskirche um 9.30**

Ökumenischer Gottesdienst mit Veneranda Qerimi und Hartmut Schüssler.

Musikalische Begleitung durch den Jodlerklub Rotsee, anschliessend wird ein Apéro offeriert.

– **Udligenswil, Oswaldkirche um 9.30**

Eucharistiefeier mit Thomas Zimmermann.
Musikalische Begleitung durch Martin Richiger, Alphorn, und Marlen Mäder, Orgel.

– **Meggen, reformierte Kirche um 17.00**

Ökumenischer Gottesdienst mit Veneranda Qerimi und Hartmut Schüssler.

Musikalische Begleitung durch Jodlerchörli Heimelig, Oberkirch.

– **Meggen, Piuskirche um 19.00**

Konzert des Cantus Meggen unter der Leitung von Heinz Waldmann.

– **Adligenswil, Kapelle St. Jost um 19.30**

Eucharistiefeier mit Thomas Zimmermann.

Voranzeige
von Seepfarrei zur Seepfarrei

Sonntag, 11. Oktober

Der heilige Wendelin erwartet uns in der Pfarrkirche Greppen. Der Pilgerweg ist kurz. Die Schiffmannschaft erwartet uns um 13.30 an der Anlegestelle am Fridolin-Hofer-Platz. In Greppen ist es ein kurzer Fussmarsch zum Gottesdienst. Anschliessend geht es auf dem Seeweg wiederum Richtung Meggen.

Der Gottesdienst wird von Urs Stierli, Thomas Zimmermann und Markus Weber gestaltet.

Schön, wenn Sie sich dieses Datum vormerken.

Ökumene
Taizé-Gebet

Mittwoch, 16. September

Zur Ruhe kommen, still werden, bei sich ankommen. Singen, beten, Gemeinschaft erleben. Der Anlass wird musikalisch begleitet. Anschliessend sind alle zum gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Zeit: 19.00

Ort: Theresienkapelle Meggen



Anlässe, Infos Vereine Adligenswil

aba Café lokal global

Samstag, 19. September

Interkultureller Treffpunkt für Menschen verschiedener Kulturen, Länder und Religionen.
Sich austauschen – kennenlernen – vernetzen.

Zeit: 9.30 bis 11.30

Ort: Foyer Thomaskirche

Kleiderbörse: Dorfschulhaus, 11.00 bis 12.00

Kontakt: Yvonne Buschor, 079 758 42 72,
Patrizia Medici, 077 428 96 14
www.aba-adligenswil.ch

Ludothek Spielabend

Mittwoch, 23. September

Erwachsene und Jugendliche treffen sich zum gemeinsamen Spielen.

Zeit: 19.30 bis 22.00

Ort: Zentrum Teufmatt

Vorankündigung: Spielnacht am 23. Oktober, 19.30.
www.ludo-adligenswil.ch

Frauenbund Adventsfenster

An vielen Orten kann man in der Weihnachtszeit schön dekorierte Adventsfenster bewundern und vor Ort verweilen, einen Schwatz halten. Hast du Lust, ein Fenster von deinem Zuhause an einem Tag im Advent zu dekorieren?

Anmeldung: bis am 1. Oktober

ruth.brechbuehl@frauenbund-adligenswil.ch

Bitte mit Angabe der Wunschdaten, falls ihr welche habt, und ob ihr an dem Tag einen Apéro, Kuchen, Punsch oder Ähnliches anbieten möchtet. Etwas anzubieten ist natürlich freiwillig.

Anlässe, Infos Vereine Udligenswil

FrauenNetz Udligenswil Mittagstisch

Donnerstag, 24. September

Unser Mittagstisch ist ein Ort der Begegnung für alle: Jede und jeder ist herzlich willkommen. Die frisch zubereitete Mahlzeit lädt dazu ein, gemeinsam am Tisch zu sitzen, ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Anmeldung: bis spätestens Sonntag vor dem Mittagstisch an:

mittagstisch@frauennetz-udligenswil.ch

041 370 36 75

(Nachricht mit Datum des Mittagstisches, Namen und Anzahl Personen auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.) Wir freuen uns auf euch!

Zeit: 11.45 bis 13.30

Ort: Pfarreisaal

Kosten: Erwachsene Fr. 12.–,

Kinder (ab Kindergartenalter) Fr. 6.–

Vorankündigung nächster Mittagstisch:

Donnerstag, 29. Oktober

60 Jahre Piuskirche

Wettbewerbsgewinner stehen fest

Sehr viele Menschen haben am Wettbewerb beim Fest «60 Jahre Piuskirche» mitgemacht. Thomas Bertsch hat die eingegangenen Antworten ausgewertet. Nun stehen die drei Gewinner fest.

1. Preis: Kaspar Lo Presti. Er gewinnt eine Besteigung des Kirchturmes der Piuskirche.
2. Preis: Max Frei. Er kann auf der Empore das Orgelspiel während eines Gottesdienstes hautnah miterleben.
3. Preis: Cornelia Fürst. Sie gewinnt zwei Flaschen Messwein.

Die grösste Punktezahl hat eine Person erreicht, die wir leider nicht eruieren können, da die Adresszeile nicht ausgefüllt wurde.

Urs Stierli

MaPaKi

Science-Lab-Kurs

Mittwoch, 16., 23., 30. September

Warum streut man Salz auf vereiste Wege? Wie funktioniert ein Kompass? Und weshalb kann ein Flugzeug fliegen? Diesen und vielen weiteren spannenden Fragen gehen die Kinder auf den Grund.

Zeit: 14.00 bis 15.00 in den Jugendräumen

Kosten: Fr. 25.– pro Lektion, einzeln oder mehrmals buchbar

Anmeldung und mehr Infos auf: mapaki.ch

Auskunft: jeannine.cirinesi@mapaki.ch

Miniaufnahme

Am 30. August fand in Meggen die jährliche Miniaufnahme statt. Obwohl uns wie jedes Jahr einige Minis wieder verlassen mussten, freuen wir uns dafür umso mehr, neun neue Ministrant*innen in unserer Schar willkommen zu heissen. Wir wünschen ihnen viel Freude und Glück beim Ministrieren und sind schon gespannt auf viele gemeinsame Abenteuer innerhalb und ausserhalb des Kirchenraumes.

Rebecca Mrvik, Minipräsidentin



Miniaufnahme in der Piuskirche.

Bild: zVg

MaPaKi

Krabbeltreff / Kontaktzmorge

Mittwoch, 23. September

Zeit: 9.00 bis 10.45 im Pfarreiheim

Kosten pro Familie: Fr. 5.–

Anmeldung: keine erforderlich

Auskunft: lisa.phu@mapaki.ch

Ordensmänner leben länger

Leben in Gemeinschaft, ein geregelter Tagesablauf und eine spirituelle Mission verlängern die Lebensdauer. Das zeigt eine Studie zur Lebenserwartung von Ordensmännern.

Männer, die in einen Orden eintreten, erhöhen damit die Chance auf ein längeres Leben. Dies zeigt die jüngste deutsch-österreichische Studie unter der Leitung des Demografen Marc Luy.

Während Frauen im Schnitt länger leben als Männer – im Jahr 2024 betrug dieser Unterschied hierzulande 3,5 Jahre –, gilt dieser «Gendergap» laut Studie nicht für Ordensmänner. Die kürzere Lebensdauer von Männern liege allerdings weniger an genetischen Faktoren als an deren Lebensstil, sagte Luy gegenüber der österreichischen Kirchenzeitung.

Geregelter Tagesablauf

Laut Studie sind das Leben in der Gemeinschaft, der geregelte Tagesablauf aus Arbeit und Gebet sowie eine klare spirituelle Mission Faktoren, die die Lebensdauer begünstigen. Ein geregelter Tagesablauf reguliere Stress, der Glaube gebe grundlegende Sta-

bilität und Sicherheit, eine klare Aufgabe motiviere. Durch den gesünderen Lebensstil gebe es in Orden auch weniger Suchtprobleme, so Luy. Tröstlich für alle Ehemänner: Eine Ehe könne ähnlich stabilisierend wirken.

Weniger Gebildete profitieren

Von diesen positiven Faktoren profitieren laut Studie Ordensmänner aus niedrigen sozialen Schichten am meisten. Denn in der Allgemeinbevölkerung hätten höher Gebildete eine höhere Lebenserwartung.

Für die Studie wurden die Lebensdaten von rund 6000 Mönchen im Zeitraum von 1890 bis 1995 ausgewertet. Sie lebten als Augustiner in Würzburg, Karmeliten in Bamberg, Benediktinermisionare in St. Ottilien und Zisterzienser in Marienstatt.

Sylvia Stam



Mehr Infos:
cloisterstudy.eu



Gute Chancen auf ein langes Leben: Benediktiner der Abtei Münsterschwarzach (D).

Bild: Abtei Münsterschwarzach, Julia Haase

Agenda

Damit Sie stets den Überblick über unsere Pfarreien behalten, können Sie bei Bedarf die Agenda zusammen mit dem Kinderspass einfach herausnehmen.

Spass für Klein, Gross und Grösser

Die Zahlen bis 10

Verbinde jedes Bild mit der richtigen Zahl.



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



September-Agenda

Bei uns ist immer etwas los! In Gottesdiensten und bei zahlreichen Anlässen kommen Menschen zusammen, teilen Gemeinschaft und begegnen Gott mitten im Leben.

Mittwoch	16	Dienstag	22
6.10 Adligenswil Laudes, Martinskirche		8.25 Meggen Rosenkranzgebet, Muttergotteskapelle	
9.15 Adligenswil Rosenkranzgebet, Martinskirche		9.00 Meggen Eucharistiefeier, Muttergotteskapelle, Benno Graf, anschliessend Pfarreikaffee	
9.45 Udligenswil Rosenkranzgebet, Bächli-Treff			
10.00 Adligenswil Ref. Andacht, AGZ Riedbach, Aline Kellenberger		Mittwoch	23
10.30 Udligenswil Gottesdienst, Bächli-Treff, Benno Graf		6.10 Adligenswil Laudes, Martinskirche	
19.00 Meggen Taizé-Gebet, Theresienkapelle, anschliessend Beisammensein		9.15 Adligenswil Rosenkranzgebet, Martinskirche	
		10.00 Adligenswil Gottesdienst, AGZ Riedbach, Petronella Scherer	
Donnerstag	17	Donnerstag	24
8.00 Meggen Rosenkranzgebet für Berufungen, Theresienkapelle		8.00 Meggen Rosenkranzgebet für Berufungen, Theresienkapelle	
Freitag	18	Freitag	25
15.00 Meggen Gottesdienst, Sunneziel, Thomas Zimmermann		15.00 Meggen Gottesdienst, Sunneziel, Veneranda Qerimi	
Samstag	19	Samstag	26
18.00 Meggen Eucharistiefeier, Magdalenenkirche, Thomas Zimmermann		18.00 Meggen Eucharistiefeier, Magdalenenkirche, Benno Graf	
Eidg. Dank-, Buss- und Betttag	20	Sonntag	27
9.30 Adligenswil Ökumenischer Gottesdienst, Martinskirche, Veneranda Qerimi, Hartmut Schüssler		9.30 Adligenswil Eucharistiefeier, Martinskirche, Benno Graf	
9.30 Udligenswil Eucharistiefeier, Oswaldkirche, Thomas Zimmermann		9.30 Udligenswil Eucharistiefeier, Oswaldkirche, Thomas Zimmermann	
Musikalische Begleitung: Martin Richiger, Alphorn, und Marlen Mäder, Orgel		10.45 Meggen Eucharistiefeier, Piuskirche, Thomas Zimmermann	
10.45 Meggen Kein Gottesdienst in der Piuskirche			
17.00 Meggen Ökumenischer Gottesdienst, ref. Kirche, Veneranda Qerimi, Hartmut Schüssler			
19.30 Adligenswil Eucharistiefeier, Kapelle St. Jost, Thomas Zimmermann			

Dienstag

29

- 8.25 **Meggen** Rosenkranzgebet, Muttergotteskapelle
 9.00 **Meggen** Eucharistiefeier, Muttergotteskapelle,
 Benno Graf, anschliessend Pfarreikaffee

Mittwoch

30

- 6.10 **Adligenswil** Laudes, Martinskirche
 9.15 **Adligenswil** Rosenkranzgebet, Martinskirche
 9.45 **Udligenswil** Rosenkranzgebet, Bächli-Treff
 10.00 **Adligenswil** Gottesdienst, AGZ Riedbach,
 Thomas Zimmermann
 10.30 **Udligenswil** Gottesdienst, Bächli-Treff,
 Veneranda Qerimi



Bild: pixabay

Tiersegnung im Gedenken an den heiligen
 Franziskus von Assisi

Tiersegnung

*Mittwoch, 30. September und
 Donnerstag, 1. Oktober*

Papst Franziskus bezeichnete die Schöpfung als kostbares Buch, dessen Buchstaben von Menschen, Tieren und Pflanzen gebildet werden. Wenn wir einen Blick in die Bibel werfen, kommen uns dabei über 160 Tierarten entgegen.

Wie schön ist es, mit einem Tier unterwegs zu sein, für das Mitgeschöpf zu sorgen und Freude aneinander zu haben. So ist es höchste Zeit, Ihnen und Ihrem treuen Begleiter den Segen zuzusprechen – dies für eine weitere gute Zeit.

Am **Mittwoch, 30. September bin ich auf dem Vorplatz der Pfarrkirche St. Oswald in Udligenswil** von 13.30 bis 14.30 anzutreffen.

Ebenso am **Donnerstag, 1. Oktober von 13.30 bis 14.30 auf dem Vorplatz der Piuskirche in Meggen.**

Ich lade Sie zusammen mit Ihrem Haustier herzlich zur Segnung ein. Es braucht hierzu keine Voranmeldung.

Mit einem herzlichen Gruss,
 der tierliebende Priester Thomas Zimmermann

Beichtgelegenheiten

Sie haben die Möglichkeit zu einem Beichtgespräch:

Mittwoch, 16. September

zwischen 14.00 und 15.00 in der Martinskirche

Donnerstag, 17. September

zwischen 10.00 und 11.00 in der Oswaldkirche

Es braucht hierzu keine Anmeldung.

Thomas Zimmermann, Leitender Priester

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Adligenswil

Sonntag, 20. September, Kapelle St. Jost

Jgd. für Agatha Sigrist-Keller

Meggen

Samstag, 19. September, Magdalenenkirche

Jzt. für Alois und Gertrud Schmidli-Gubler

Jzt. für Rose Essig-Brotschi

Samstag, 26. September, Magdalenenkirche

Jzt. für Alice Rohrer-Enz

Udligenswil

Sonntag, 20. September, Oswaldkirche

Jgd. für Käthy und Anton Forster-Weiss

Kollekten

20. September

Trenzando (Adligenswil, Meggen)

Tragwerk Luzern, vormals Verein Kirchliche

Gassenarbeit (Udligenswil)

27. September

Migratio: Tag der Migranten und Migrantinnen

Beichtgelegenheit

Nach Vereinbarung! Wenden Sie sich bitte an das Pfarramt.

Redaktionsschluss

Pfarreiblatt Nr. 18

16. bis 31. Oktober

25. September

Chronik

Verstorben

Meggen

23.8. Marie Mattmann-Christen, Jg. 1939
Moosmattstrasse 5

Taufe

Meggen

20.8. Aurora Lötscher

Kollekten

Adligenswil

15.8.	Restauration Orgel, Pfarrkirche Marbach	185.89
16.8.	Unterstützung der Seelsorge durch Diözesankurie	82.15
16.8.	Stiftung St. Jost	191.–
23.8.	Kinderheim Titlisblick	284.25

Meggen

16.8.	Unterstützung der Seelsorge durch Diözesankurie	1372.61
23.8.	Kinderheim Titlisblick	244.70

Udligenswil

15.8.	Restauration Orgel, Pfarrkirche Marbach	105.–
23.8.	Institut Kinderseele Schweiz und Oswaldkirche	813.45

Gebetstag für Missbrauchsbedroffene

Die Schweizer Bischöfe empfehlen, den 18. November als Gebetstag für Missbrauchsbedroffene zu begehen.

Die Schweizer Bischöfe folgen damit einem Aufruf von Papst Franziskus, einen solchen Tag des Gebets und der Busse zu begehen. Im Einklang mit anderen europäischen Ländern empfehlen sie den 18. November als Datum. Dies ist der «Europäische Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch».

Die Bischöfe regen an, das Anliegen in den Pfarren «in geeigneter Form» aufzunehmen, «wenn möglich im Austausch mit Betroffenen». Fürbitten würden gemeinsam mit den liturgischen Instituten der Schweiz zur Verfügung gestellt.

Gemischte Gefühle bei Betroffenen

Die Interessengemeinschaft für Missbrauchsbedroffene im kirchlichen Umfeld (IG MikU) reagiert mit gemischten Gefühlen auf die Ankündigung. Grundsätzlich sei es wichtig, dass das Thema sichtbar bleibe und im kirchlichen Kontext Raum erhalte, sagt deren Präsidentin

Vreni Peterer. Ein solcher Tag könne ein wichtiges Zeichen sein, «wenn er Teil eines glaubwürdigen, umfassenden Engagements ist: Aufarbeitung, Anerkennung von Verantwortung, konkrete Unterstützung für Betroffene und strukturelle Veränderungen». Ohne diese Einbettung bestehe die Gefahr, dass er als Feigenblatt wahrgenommen werde.

Bei der Durchführung seien Transparenz über die Ziele und Absichten, ein klarer Verzicht auf mediale Inszenierung sowie eine traumasensible Gestaltung wichtig. Zentral seien aber auch «ein hohes Mass an Achtsamkeit und das Bewusstsein für die Verletzlichkeit der Betroffenen und ihres Umfelds». Irritiert ist die IG MikU, dass sie im Vorfeld der Einführung des Gebetstags weder informiert noch einbezogen wurde.

Sylvia Stam

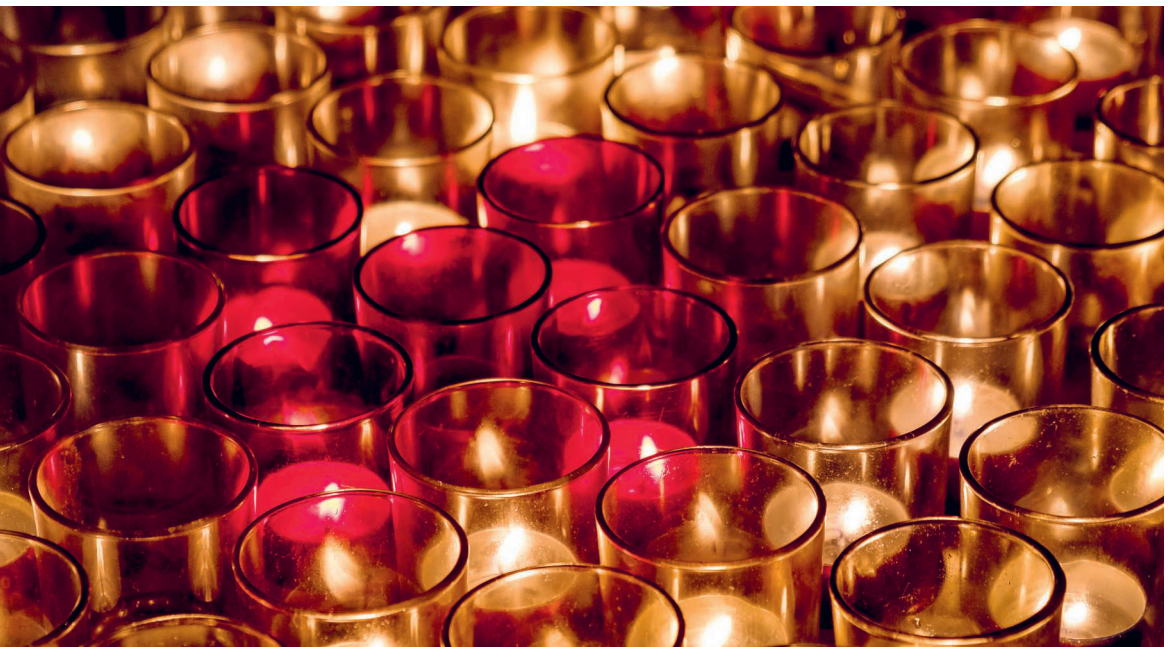


Bild: Gregor Gander-Thür/aufsehen.ch

Die Piuskirche, seit 60 Jahren mitten im Dorf, mitten im Leben

Vor 60 Jahren wurde die Piuskirche geweiht. Sie entstand in einer Zeit des Aufbruchs als sichtbares Zeichen dafür, dass Gott mitten unter den Menschen wohnen möchte.

Am 16. August feierte die Pfarrei das 60-jährige Bestehen der Piuskirche mit einem festlichen Gottesdienst unter der Leitung von Bischof Felix Gmür, begleitet von der Pastoralraumleitung und dem Pastoralraumteam.

Kirchgemeindepräsident Mario Zwyssig begrüßte die Gemeinde und betonte, dass die Piuskirche über die Jahre zu einem Wahrzeichen von Meggen geworden sei. Gleichzeitig erinnerte er daran, dass eine Kirche vor allem von den Menschen lebt, die sie mit Glauben, Gebet und Engagement erfüllen. Sein Dank galt allen, die die Piuskirche in den vergangenen sechs Jahrzehnten mitgetragen haben.

In seiner Predigt blickte Bischof Felix Gmür auf die bewegte Geschichte der Kirche zurück. Er erinnerte daran, dass der moderne Bau bei seiner Entstehung auch kritische Stimmen auslöste. Im Licht des Evangeliums stellte er die Frage nach Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Nicht Herkunft oder persönliche Ansichten verbinden die Menschen, sondern der gemeinsame Glaube an Jesus Christus. Seit 60 Jahren werde in der Piuskirche gebetet, gefeiert und geglaubt – dafür dürfe man Gott danken.

Gemeindepräsidentin Carmen Holdener würdigte die wichtige Rolle der Kirche für das Dorfleben. Durch ihr vielfältiges Engagement stärke die Pfarrei Gemeinschaft, Solidarität und Zusammenhalt in Meggen.

Diese Verbundenheit war am Jubiläumsfest spürbar. Viele Freiwillige und Gäste trugen dazu bei, dass der Anlass zu einem gelungenen Fest der Begegnung wurde. Der Cantus Meggen und Organistin Katja Lassauer verliehen dem Gottesdienst einen feierlichen Rahmen.

Beim anschliessenden Festprogramm sorgten der Musikverein Meggen, Diva Sitas, ein unterhaltsames Quiz zur Geschichte der Piuskirche und ein Orgelkonzert von Dr. Alois Koch für frohe Stimmung. Ein besonderer Dank gilt dem Pfarreirat Meggen und dem Organisationskomitee für seinen grossen Einsatz.

In den vergangenen 60 Jahren haben unzählige Menschen die Piuskirche mit Leben erfüllt. Hier wurden Kinder getauft, Sakramente gefeiert, Ehen geschlossen und Menschen in Freud und Leid begleitet. So ist die Piuskirche für viele weit mehr als ein Gebäude geworden: ein Ort des Glaubens, der Gemeinschaft und ein Stück Heimat.

Dankbar blicken wir auf das Vergangene zurück, gestalten die Gegenwart mit Zuversicht und legen die Zukunft vertrauensvoll in Gottes Hände.

Veneranda Qerimi, Pastoralraumleiterin





60 Jahre Oswaldkirche Udligenswil – ein Fest der Gemeinschaft

Seit 60 Jahren steht die Oswaldkirche mitten im Dorf Udligenswil. Mit ihrer besonderen Architektur gilt sie bis heute als moderne Kirche, die nichts von ihrer Ausstrahlung verloren hat.

Am Sonntag, 23. August, feierte die Pfarrei das 60-jährige Bestehen der Kirche mit einem festlichen Gottesdienst und einem abwechslungsreichen Jubiläumsprogramm. Die Kirche wird von den Udligerinnen und Udligern noch immer liebevoll die «neue» Kirche genannt. Tatsächlich stand an derselben Stelle früher bereits eine Kirche, die einem Neubau weichen musste.

Diesen geschichtlichen Weg nahm Bischofsvikar Hanspeter Wasmer in seiner Predigt auf. Er erinnerte daran, wie schwer der Abschied von der alten Kirche damals gefallen war. Mit der Zeit aber wurde das neue Gotteshaus zu einem vertrauten Ort des Glaubens und der Gemeinschaft. Heute wird hier nicht nur Gottesdienst gefeiert, sondern auch getauft, geheiratet und gemeinsam Leben geteilt.

Die Kirchgemeindepräsidentin begrüßte die zahlreichen Gäste und dankte allen, die sich für die Kirche und das Dorfleben einsetzen. Ein besonderer Dank galt den vielen Helferinnen und Helfern, die das Jubiläum mit viel Herzblut vorbereitet haben.

Musikalisch wurde die Feier vom Kirchenchor Udligenswil unter der Leitung von Cornelia Morokutti, von Marlen Mäder an der Orgel sowie von der Gruppe FassBrass bereichert. Nach dem Gottesdienst sorgte die Musikgesellschaft auf dem Kirchenplatz für festliche Stimmung. Beim gemeinsamen Mittagessen, vorbereitet von der Chlausgruppe und unterstützt von zahlreichen Freiwilligen, wurde die Gemeinschaft gepflegt und gefeiert.

Viele Menschen folgten der Einladung und machten das Jubiläum zu einem schönen Fest der Begegnung. Jung und Alt genossen die gemeinsame Zeit und die lebendige Dorfgemeinschaft.

60 Jahre Oswaldkirche stehen für unzählige Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten, Feste und Begegnungen. Vor allem aber zeigen sie: Kirche lebt nicht von Mauern allein, sondern von den Menschen, die Glauben, Gemeinschaft und Verantwortung miteinander teilen und gestalten.

Veneranda Qerimi, Pastoralraumleiterin



Bilder: z/g



Aktion zum Bettag (20. September)

«wahr?nehmen», was ist

Kirchen, Islamische Gemeinde und Kanton Luzern
stellen den Bettag 2026 unter das Motto «wahr?nehmen».
Sie schreiben dazu:

Wahrnehmen beginnt dort, wo wir innehalten und uns dem zuwenden, was ist – ohne vorschnelles Urteil. Es bedeutet, die andere Seite wirklich zu sehen, zuzuhören und anzunehmen, auch wenn sie uns fremd erscheint.

In einer Zeit, die oft von schnellen Meinungen, Fakes und klaren Fronten geprägt ist, wird bewusstes Wahrnehmen zur Herausforderung. Und zugleich zu einer grossen Chance: Es eröffnet Räume für Verständnis, für Begegnung, für neue Perspektiven und Reflexion.

Gelingt es uns, die Wirklichkeit so wahrzunehmen, wie sie ist? Wenn wir den Mut finden, Unterschiede auszuhalten und dennoch zusammenzustehen, bewahren wir damit das Wertvolle unserer Gemeinschaft, das uns trägt: Vertrauen und Zusammenhalt.

Katholische Kirche im Kanton Luzern

Reformierte Kirche Kanton Luzern

Christkatholische Kirchgemeinde Luzern

Islamische Gemeinde Luzern



Kirchen und Kanton wollen gemeinsam den Dialog fördern

«wahr?nehmen» ist eine Aktion der Luzerner Landeskirchen, der Islamischen Gemeinde Luzern und des Kantons Luzern zum Bettag 2026. Seit 2009 treten die Beteiligten an diesem staatlichen Feiertag gemeinsam an die Öffentlichkeit. Sie wollten damit einen Beitrag zum Zusammenhalt in der Bevölkerung leisten,

heisst es in einer Medienmitteilung. Gerade in einer vielfältigen Gesellschaft werde es immer wichtiger, einander bewusst wahrzunehmen, zuzuhören und Brücken zu bauen – zwischen Generationen, Lebenswelten und Überzeugungen.



Ein ausgemusterter
Rettungsbus für die
mobile Sozialarbeit
auf der Gasse. Bild: zVg

Tragwerk Luzern

Gesundheitsversorgung auf der Strasse

Tragwerk Luzern, vormals Kirchliche Gassenarbeit, ist seit seiner Gründungszeit aufsuchend unterwegs. In einem zweijährigen Projekt wird Tragwerk Mobil nun mit niederschwelliger medizinischer Gesundheitsversorgung ergänzt. Viermal wöchentlich sind eine medizinische Fachperson sowie eine Sozialarbeitende gemeinsam unterwegs und bieten in einem ausgemusterten und umgebauten Rettungsbus mobile Sozialarbeit und Gesundheitsversorgung an. Einmal wöchentlich wird das Angebot zusätzlich von einem Arzt und einer medizinischen Fachmitarbeiterin der Luzerner Psychiatrie begleitet. Das Team verteilt zu dem einmal wöchentlich mit dem Lastenvelo Sandwiches, Brötchen und Süsswaren unter den bedürftigen Personen.

Vatikan

Kirschschläger wird Papst-Berater

Der Papst hat Peter G. Kirschschläger, Professor für Theologische Ethik und Leiter des Instituts für Sozialethik an der Universität Luzern, als Berater in der vatikanischen Entwicklungsbehörde eingesetzt. Die Ernennung wurde vom Vatikan am 18. August kommuniziert. Kirschschläger (49) wird die päpstliche Behörde während fünf Jahren mit seiner wissenschaftlichen Expertise bei gesellschaftlichen und sozial-ethischen Fragestellungen beraten. Er ist einer von zwölf neu gewählten Fachleuten im international aufgestellten sogenannten «Dikasterium für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen».

Kleines Kirchenjahr

Märtyrer von St-Maurice

Am 22. September gedenkt die römisch-katholische Kirche des heiligen Mauritius († um 302) und seiner Gefährten von der thebäischen Legion.

Die römischen Kaiser Diokletian und Maximian starteten im Jahr 303 die letzte und grösste Christenverfolgung im Römischen Reich. Von Ägypten aus zog die thebäische Legion mit ihrem Befehlshaber Mauritius über die Alpen, um aufständische Gallier zu bekämpfen. In der Nähe des heutigen Martigny sollten die mehrheitlich christlichen Legionäre den römischen Göttern Opfer darbringen. Der Legende nach verweigerten Mauritius und seine Gefährten dies. Daraufhin liess Maximian jeden zehnten Mann zur Abschreckung umbringen. Weil dies keinen Sinneswandel bewirkte, wurde die Legion ein zweites Mal dezimiert. Als Mauritius und seine Leute sich weigerten, weiter gegen ihre Glaubensbrüder zu kämpfen, wurde die ganze Legion umgebracht.

Die Legende ist historisch nicht gesichert, dennoch entwickelte sich St-Maurice im Lauf der Jahrhunderte zu einem bekannten Pilgerort.

Quelle: Nationalmuseum.ch/Heiligenlexikon



Der heilige
Mauritius auf
einem Schrein
im Museum
der Abtei
Saint-Maurice.

Bild: MaxxL/
Wikimedia Commons



adligenswil - meggen - udligenswil
meggerwald pfarreien

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum «meggerwald pfarreien», Schlösslistrasse 2, 6045 Meggen

Redaktion: Sekretariate des Pastoralraums, meggen@kpm.ch | Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt,

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, T 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens, www.bag.ch



Bild: Sylvia Stam

*Hat der Regen einen Vater?
Oder wer zeugte die Tropfen des Taus?*

Buch Hiob 38,28
